

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

26 (1.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045866)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 26. Donnerstag, den 1. Februar 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. Als Nachtrag zum Bismarcktag wird noch bekannt, daß der Kaiser am Freitag auf seinem Spazierritt den bekannten früheren Abgeordneten Deke-Barby, einen besonderen Verehrer des Fürsten Bismarck, unter den Zuschauenden wahrgenommen, ihm vom Pferde herab die Hand gereicht und seine hohe Befriedigung ausgesprochen hat, ihn gerade an diesem denkwürdigen Tage begrüßen zu können.

Berlin, 30. Jan. Heute früh arbeitete der Kaiser zunächst von 8 Uhr ab allein, unternahm sodann mit der Kaiserin die gewohnte Ausfahrt nach dem Thiergarten, sowie einen Spaziergang daselbst und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie von Gahle. Um 12^{1/4} Uhr fanden militärische Meldungen statt, zu denen u. A. der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und der General der Kavallerie Graf Wartenleben erschienen waren.

Nach dem „W. N. N.“ erzählt man in den Hofkreisen ziemlich lebhaft die Wahrscheinlichkeit, daß Kaiser Wilhelm am 1. April seinem alten Berater persönlich in Friedrichsruh gratulieren werde.

Berlin, 30. Jan. Aus Götting wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Bei dem Festmahle an Kaisers Geburtstag im Kaiserpaale zu Götting ließ der General der Infanterie z. D. v. Lez-jeynski im Kaiserpaale zuerst „die neuen Freunde Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck“ leben, und durchbrach damit die alte Tradition, daß an der Festtafel nur ein Trinkspruch auf den Kaiser ausgebracht wird.“

Der Kaiserlich-ottomanische Divisionsgeneral und Generaladjutant Sr. Majestät des Sultans, Schakir Pascha und der Artillerie-Instrukteur General v. Grumbkow-Pascha haben sich zunächst zum Besuche des Geh. Kommerzienraths Krupp nach Essen begeben, von wo aus sie nach Stuttgart zu reisen gedenken.

Berlin, 30. Jan. Dem Generalleutnant z. D. Kirchhof, der das Revolverattentat auf den Redakteur Harich des „Berl. Tagebl.“ gemacht hatte und alsdann nach achtjähriger Festungshaft begnadigt wurde, ist der königl. Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen worden. Der mit der Sendung nach Friedrichsruh beauftragte Flügeladjutant Graf Molke erhielt den Kronenorden 3. Klasse.

Die „Voss. Ztg.“ bringt jetzt eine Meldung über die Ursachen des Aufstandes in Kamerun. Da diese aus englischer Quelle stammt, wird man ihr mit großer Vorsicht begegnen müssen. Sie besagt, daß der Untergouverneur die Welter von 20 dahomeanischen Soldaten der Gouvernementsarmee habe entlassen und pfeifen lassen. Eine authentische Aufklärung wird wohl nicht auf sich warten lassen.

Friedrichsruh, 28. Jan. Kaisers Geburtstag wurde hier gestern durch ein Diner beim Fürsten Bismarck gefeiert, an dem 18 Personen teilnahmen, darunter einige Gäste aus Hamburg, einige Nachbarn und die ersten Beamten in Friedrichsruh. Der Fürst, so berichtet der Hamb. Corr., war in freudigster Stimmung und brachte in begeisterten Rede den Toast auf den Kaiser aus. Von dem Empfang, der ihm in Berlin zu Theil geworden, ist der Fürst ganz entzückt. Ueberall hält man es schon für feststehend, daß der Kaiser dem Fürsten hier in allerhöchster Zeit einen Besuch abstatten wird.

Breslau, 29. Jan. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 25. d. Mts. im Reichstags-Wahlkreise Neustadt (Oberschlesien), Regierungsbezirk Oppeln 10, stattgehabten Reichstagswahl wurden insgesamt abgegeben 10324 Stimmen. Davon entfielen

auf Strzoda (Pole) 7565 und auf Deloch (Centr.) 2746 Stimmen unglückl. 13 Stimmen. Strzoda ist mithin gewählt. Es fanden sich hier zum ersten Mal ein deutscher und polnischer Ultramontaner gegenüber.

Sprottau, 28. Januar. Ueber die hier selbst herrschende Typhusepidemie berichtet bezüglich der Zeit, der Ursache, der Ausdehnung und Bekämpfung der Magistrat in einer Denkschrift an die Versammlung der Stadtverordneten Folgendes: Am 11. Januar ist der erste Typhusfall vorgekommen, dem andere schnell nachfolgten, so daß jetzt 41 Typhusfälle vorliegen. Am 19. trat die Sanitätskommission zusammen, während der Magistrat mit der Militärverwaltung in Posen bezüglich Untersuchung des städtischen Leitungswassers in Verbindung trat. Die Verseuchung des Wassers ist constatirt, ebenso die ungenügende Filtration. Eine Fortspülung der Unreinigkeiten durch Hochwasser ist im Vorjahre nicht erfolgt. Es wird constatirt, daß das Zuzammentreffen unglücklicher Momente die Ursache der Entstehung der Typhusepidemie gewesen ist. Einstimmig wurde von den Stadtverordneten der Antrag Dr. Zuchschwerdt's, möglichst bald oder sofort einen hervorragenden Vasaufverständigen zur Prüfung der städtischen Wasserleitung herbeizuberufen, damit die Stadt Sprottau dauernd gutes Trinkwasser erhalte, angenommen.

Leipzig, 30. Jan. Das Reichsgericht hob das Urtheil vom 21. Oktober v. J., durch welches der Chefredakteur der „Voss. Ztg.“, Stephan, wegen Beleidigung des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, v. Soden, freigesprochen wurde, auf und verwies die Sache an das Landgericht II Berlin.

Karlsruhe, 30. Jan. Die Kronprinzessin von Schweden hatte eine ziemlich gute Nacht, war aber sehr angegriffen und in hohem Maße der Ruhe bedürftig. Das Befinden der Großherzogin ist im Allgemeinen befriedigend, sie verläßt aber das Bett nur auf kurze Zeit.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan. Das Haus nahm definitiv die Verlängerung des spanischen Handelsprovisoriums an und begann die erste Berathung der Reichsfinanzreform. Staatssekretär v. Posadowsky begründet die Vorlage mit der Nothwendigkeit, zwischen den Matricularbeiträgen und den Ueberweisungen an die Einzelstaaten ein gewisses Verhältnis herzustellen. Abg. Ueber erklart Namens des Centrums, seine Partei halte den gegenwärtigen Augenblick zu einer Durchführung der Finanzreform für ungeeignet und habe ernste Bedenken gegen die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage. Finanzminister Miquel betont, die jetzige Lage sei unhaltbar. Das Reich decretire die Ausgaben und die Einzelstaaten sollten die Einnahmen besorgen. Die Vorlage wolle dagegen den Einzelstaaten eine mäßige Ueberweisung garantieren.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag beendete heute noch nicht die erste Lesung der Reichsfinanzreformvorlage; es kamen heute zum Wort Richter gegen, Karborff für, Schippel gegen, Hammacher für, Förster (Neu-Stettin) und Bachem gegen die Vorlage, die von Dr. Miquel nochmals verteidigt wurde. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte den Domänenetat in zweiter Lesung, verwies nach erster Lesung die Vorlage, betr. die Eremiten- und Reilitenversorgung nicht staatsl. Mittelschullehrer, sowie die im Herrenhaus angenommene

Vorlage, betr. Stadterweiterungen und Zonenentlegungen, an besondere Kommissionen.

Ausland.

Wien, 29. Jan. Das österreichische offizielle militärische Blatt „Die Reichswehr“ meldet: In der Waffenfabrik Steyr werden gegenwärtig neue Modelle von gasdichten Revolvern und automatischen Pistolen gemacht, mit einem Fünfmillimetergewehr fanden in Wien und Steyr Versuche mit brillantem Ergebniß statt.

Wien, 30. Jan. Am heutigen Todestage des Kronprinzen Rudolf ließ Kaiser Wilhelm einen Kranz mit der Aufschrift: „In treuer Freundschaft Kaiser Wilhelm II.“ am Sarge niederlegen. Die Kronprinzessin-Wittve Stefanie begab sich heute früh nach Meiringen und wohnte dem Trauergottesdienste in dem Karmeliterkloster bei.

Rom, 30. Jan. Die Entwaffnung Siziliens nimmt so guten Fortgang, daß die Regierung daran denken kann, die dort hin entsandten Truppen zum Theil wieder zurückzuziehen. Der „St. mil.“ zufolge sollen auf der Insel zunächst nur 35000 Mann verbleiben, also nicht ganz das Doppelte der gewöhnlichen Besatzung von 20000 Mann, die zeitweise bis auf 60000 Mann erhöht worden war. Bisher sind den Sizilianern 30000—40000 Gewehre abgenommen worden, die Waffenablieferungen dauern aber ebenso wie die Verhaftungen noch fort. Von Unruhen ist nichts mehr zu berichten; die Stimmung auf der Insel scheint sich in den letzten Wochen sehr gebessert zu haben.

Petersburg, 30. Jan. Dem Vernehmen nach fühlte sich der Kaiser bereits am Donnerstag unwohl, trotzdem nahm er ein Wannenbad; nach demselben nahm er, neben dem Kamlin sitzend, Vorträge entgegen und stand aus Luftmangel auf, um ein Fenster zu öffnen. Später nahm der Kaiser, zwischen dem brennenden Kamine und dem offenen Fenster sitzend, die Arbeit wieder auf und zog sich eine starke Erkältung zu. Am folgenden Tage empfieng der Kaiser, welcher eine schlaflose Nacht verbrachte und stark fieberte, auf Witten der Kaiserin die Menge Kaffeebohnen und Weizenklein; dieselben constatirten eine ernsthafte Erkrankung und schlugen vor, den Moskauer Professor Sarachin zu berufen. Am Sonntag traf Sarachin ein; er verweilte unter dem Vorwande einer Privatconsultation in Petersburg und stellte sich dem Hofe vor. Endlich willigte der Kaiser ein, obgleich er von einer ernstlichen Erkrankung nichts wissen wollte, Sarachin und die anderen Aerzte zu empfangen. Sarachin blieb im Antischlowpalais wohnen. Der für Sonntag anberaumte Kinderball beim Großfürsten Wladimir wurde abgelaßt.

Petersburg, 30. Jan. Die Nachtruhe des Kaisers wurde durch Husten gehöhrt. Die Temperatur betrug 38 Grad. Das Allgemeinbefinden ist bedeutend besser.

Petersburg, 30. Jan. Von der Erkrankung des Zaren liegen bis zur Stunde neue Nachrichten nicht vor. Die Auffassung der Blätter geht überwiegend dahin, daß nach den Bulletin vom Montag, die ein Abnehmen bezw. das gänzliche Aufhören der rechtsseitigen Lungenentzündung melden, ein Grund zu unmittelbarer Besorgniß nicht mehr vorliegt. So meint die „Nat.-Ztg.“: Die in dem Bulletin von Sonntag erwähnte Fiebererwartung von 39,6 Grad (die nach den Meldungen von gestern auf 38,6 Grad heruntergegangen war) ist an sich zwar eine hohe, sie tritt aber bei Lungenentzündungen zu Anfang häufig ein und wird nur dann bedenklich, wenn sie Tage lang anhält. Der Zar hat eine sehr starke Körperkonstitution. Die Erkrankung muß am Sonnabend Abend zum Ausbruch gekommen sein, denn an diesem Tage fand beim Zaren noch ein Frühstück zu Ehren des Geburtstags Kaiser Wilhelms statt.

Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Heinz warf noch einen besorgten Blick auf den schlafenden Hans, dann schlich er bei diesem vorüber. Vorsichtig schloß er die Thür, der Schlüssel drehte sich kreischend im Schloß, aber Hans erwachte nicht, er saß, laut schnarchend, auf seinem Schemel allein in dem Gefängniß.

XI.

Der Polizeirath hatte mit seinen Begleitern kaum das Gefängniß und das alte Schloß verlassen, als er noch im Garten stehen blieb und bedenklich sagte:

„Doch wohl Thorheit, Hans allein als Wache! Michel robusten Kerl, wenn er entflöhe!“

„Wie wäre das möglich?“ erwiderte Fritz beruhigend. „Hans ist ein baumstarker Mensch und Wildmichel gefesselt. Der Sergeant hat ja außerdem die Thür von außen verschlossen, es ist wirklich keine Gefahr!“

„Um, wer weiß? Gefällt mir nicht, Verwandtschaft mit dem Alten. Aber was hilft's, müssen riskiren. Brauchen den Sergeant. Sieht durch ein Brett. Kennt alle Spitzbubenstücke. Unschätzbarer Mensch. Haben noch eine Stunde etwa bis Morgen-dämmerung, wollen sie benutzen. Besuch in Wildmichels Wohnung. Vielleicht guter Fund, Uhr u. Glanz zwar kaum. Raffinierter Dieb, wird wohl anderen Wertes dafür gewählt haben. Müssen es aber versuchen. Will auch Frau kennen lernen, Kinder sehen

u. So bald Tag, nach Nordstille. Genau untersuchen, dann Verhör Wildmichels. Muß alles abgethan sein, ehe aus P. Staats-anwalt oder Untersuchungsrichter. Dummköpfe, verderben ganze Untersuchung. Wichtigste muß gethan sein, ehe sie kommen. Kennen Sie Wildmichels Frau?“

„Ja.“

„In welchem Ruf steht sie?“

„Man hört von ihr nur Gutes. Sie soll fleißig und redlich sein. Meine Cousine Elvina lobt sie sehr. Das arme Weib soll höchst unglücklich darüber sein, daß sie ihren Mann, den sie zärtlich liebt, nicht bewegen kann, einen besseren Lebenswandel zu führen, sie arbeitet über ihre Kräfte und ist deshalb oft krank. Wildmichel berechtigt seine Frau abgöttisch, sie allein hat einige Gewalt über ihn, aber doch nicht genug, um ihn vom Wild- und Holzdiebstahl abzulernen; sie weiß sicherlich nichts von seinem neuesten Verbrechen.“

„Um, schlumm! Um so weniger wahrscheinlich, daß er seinen Raub in seiner Wohnung versteckt hat. Aber dürfen nichts ver-säumen. Wie weit bis Wildmichels Wohnung?“

„Eine Viertelstunde etwa.“

„Gut, vorwärts, Sergeant!“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

„Wie sieht's mit Wunde, Schmerz sie?“

„Nein, Herr Polizeirath. Es ist nur ein leichter Hautriß und hat nur ganz wenig geblutet, ich habe vorher nachgesehen und einen Streifen englisches Pflaster darauf gelegt. Ich führe das Zeug immer bei mir. Die Kleinigkeit macht mir nichts aus.“

„Gut. Hausführung beim Wildmichel. Kein Winkel bleibt unberücksichtigt. Höchste Genauigkeit und Eile. Müssen bei Tages-andbruch an Nordstille sein. Verstanden?“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

„Wenn etwas da, findet's der Sergeant Werauch. Ueber-gleichlicher Mensch!“ sagte der Polizeirath, indem er seinen Unter-gebenen mit einem gewissen Stolz betrachtete, zu Fritz, dann schritt er rüthig vorwärts auf dem Wege nach Dorf Kabelwitz, auf dem Fritz als Führer diente.

Das letzte Haus des Dorfes, von diesem durch den oben Ge-meindeanger getrennt, war eine elende, mit einem verwitterten, an vielen Stellen schadhafte Strohdache gedeckte Hütte. Die nur aus einem Gemenge von Lehm und Stroh aufgeführten Wände hatten vielfache Risse, die nur nothwendig mit Moos verstopft waren. Aus dem einzigen kleinen, einer Schießcharte ähnlichen Fenster schimmerte Licht.

Der Polizeirath legte zum Zeichen, daß seine Begleiter das tiefste Schmelgen beobachten sollten, den Finger auf den Mund, dann schlich er durch den kleinen Garten mit unbehörbarem Schritt nach dem Hause zu dem Fenster. Mit gespannter Aufmerksamkeit schaute er durch die Scheiben. Ein Bild des äußersten Dorfelends zeigte sich ihm.

Das Zimmer, welches so niedrig war, daß kaum ein großer Mann in demselben aufrecht stehen konnte, war die Wohnstätte einer ganzen zahlreichen Familie. Im Hintergrunde des ziemlich großen Raumes neben einem baufälligen Lehmofen lagen schlafend auf zerfetzten, alten Säcken und Leintüchern, die auf einen auf-geschichteten Mooshaufen gebettet waren, sechs Kinder, von denen das älteste, der Gestalt nach zu urtheilen, vielleicht zwölf Jahre alt sein mochte; sie hatten sich mit einigen Lumpen dürftig zu-gedeckt. Neben dem Ofen lehnte in einer Ecke eine Büchse, an einem Nagel in der Wand hing ein Pulverhorn. Das einzige Hausgeräth in dem Zimmer waren ein ziemlich großer, roh ge-arbeiteter Tisch und drei bis vier lehnenlose Schemel, sowie eine große, bunt bemalte Truhe, die einen bedeutenden Platz an der einen Wand einnahm.

Moskau, 30. Jan. Als Gegengeschenk für die von der Stadt Lyon gespendete Fahne, welche im Sitzungssaal der Stadtrepräsentanz angebracht werden wird, beschloß die Moskauer Stadtrepräsentanz der Stadt Lyon eine mit dem Wappen der Stadt geschmückte Malachit-Box zum Geschenk zu machen.

Paris, 30. Jan. Die Erkrankung des Baren wird hier nach unmittlaren Nachrichten für sehr ernst angesehen und erregt große Unruhe, der mehrere Blätter Ausdruck gaben.

Paris, 30. Jan. Der Fjaro veröffentlicht eine Unterredung mit Cornelius Herz, worin dieser mit neuen, zahlreichen französischen Politikern bloßstellenden Enthüllungen droht, falls nicht der von den Reichsmitgliedern gegen ihn angeführte Zivilprozeß bis nächsten Donnerstag zurückgezogen sei und das Auslieferungsverfahren gegen ihn eingestellt werde.

Paris, 30. Jan. Der Ministerrath beschloß, das Journal „Parti socialiste“ gerichtlich zu verfolgen wegen der gegen den Präsidenten Carnot anläßlich der Nichtbegnadigung Vallants ausgesprochenen Drohungen. — Der Ministerrath beschäftigte sich ferner mit der Nachricht von der Einnahme Limbuck. Der Gouverneur des Suban wurde ermächtigt, den Oberst Bonnier, welcher Limbuck einnahm, sobald es die Umstände erlauben, nach Frankreich zurückkehren zu lassen.

Brüssel, 30. Jan. Prinz Karl von Hohenzollern wird morgen hier eintreffen. Dem Vernehmen nach wird sich derselbe mit der Prinzessin Josephine, Tochter des Grafen von Flandern, verloben.

London, 30. Jan. Nach Drahtberichten, die der „Times“ über Montevideo aus Rio, 25. Januar, zugehen, ist Mello in Curitiba im Staate Parana, wo er die Provinzialregierung einrichtet; demnächst gedenkt er sich nach dem Norden zu begeben. Der amerikanische Admiral in Rio lud am 22. Januar den Admiral da Gama zu einer Besprechung an Bord seines Flaggschiffes ein und sagte ihm, er sei bereit, eine Versöhnung anzubahnen, da die Sache der Aufständischen hoffnungslos sei. Da Gama erwiderte, die einzigen möglichen Bedingungen einer Versöhnung seien der Rücktritt Petros und freie Präsidentenwahl. — Die Aufständischen besetzten am 26. d. die Insel Bomjeans, die einen Theil der nördlichen Stadt befreit. — Die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe hielten am 26. d. eine Besprechung ab, nach der sie ihren Regierungen dringlich meldeten, die Aufständischen belassen die völlige Herrschaft über den Hafen, und sich Wessungen erbat, ob Gewalt zum Schutze des Handels angewendet oder den Aufständischen freie Hand gelassen werden solle.

Stockholm, 30. Jan. Die schwedische Regierung hat nach langen Ver suchen mit den verschiedenen Gemeinwesen dem deutschen Kaufmännischen Verein den Vorzug gegeben und es ist in das Budget des laufenden Etatsjahres ein größerer Betrag zur Anschaffung von Kaufmännischen eingestellt.

Belgrad, 29. Jan. König Alexander empfing heute die amnestirten liberalen Minister des Kabinetts Avalumovitch, die für die Amnestie ihren Dank abstatteten. Der bei der Audienz anwesende König Milan bemerkte, der Staatsakt vom 13. April, an welchem Tage bekanntlich der junge König die Regentenschaft nach Hause schickte und sich großjährig erklärte, sei nicht gegen die Liberalen gerichtet gewesen, sondern nur gegen die Regentenschaft.

Sofia, 30. Jan. Die Prinzessin Ferdinand wurde heute früh von einem Prinzen glücklich entbunden.

Sofia, 30. Jan. Dula Zwanoff ist zu 15 Jahren schweren Kerker und Stojan Zwanoff zu 3 Jahren einfachen Kerker, ohne Verlust der bürgerlichen Rechte, verurtheilt worden.

Madrid, 29. Jan. Nach Meldungen aus Bilbao fand daselbst eine Meeting von Schutzpatronen statt, in dem gegen die Handelsverträge mit Deutschland, Italien und England Verwahrung eingelegt wurde. Die Versammlung hat schließlich den Ministerrathpräsidenten Sagasta in einem Telegramm um den Schutz der nationalen Industrie.

Madrid, 29. Jan. Wie aus Melilla gemeldet wird, ist infolge von anhaltenden Regengüssen der Typhus unter den spanischen Truppen ausgebrochen. Bereits über 400 Mann liegen in den Spitälern darnieder. Die Soldaten sind tief in die Moräste gerathen, so daß an ein kriegerisches Vorgehen augenblicklich keinesfalls zu denken ist.

Cadix, 30. Januar. Neugebildete bewaffnete Bänder sind im Anzuge. Geheime Versammlungen fanden auf freiem Felde statt. Anarchistische Manifeste sind unter der Landbevölkerung verbreitet worden.

New York, 30. Jan. Ein im Bath-Hotel ausgebrochenes Feuer zerstörte drei Wohngebäude und zwölf große Magazine ein. New York, 30. Jan. Nach weiteren Meldungen aus Persien ist die Stadt Roschan durch ein Erdbeben gänzlich zerstört worden. 12000 Personen sollen umgekommen sein.

Washington, 30. Januar. Der Staatssekretär Gresham erklärte gestern, der Admiral Benham habe keine Instruktion, zwischen der brasilianischen Regierung und den Insurgenten zu vermitteln. Es sei wahrscheinlich, daß eine Krisis bevorsteht.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Assi.-Arzt I. R. Dr. Bemann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 26. Jan. Der für Dar-es-Salaam in Ostafrika bestimmte auf der Papenburg verfertigte im Bau befindliche Zoll-

Kreuzer II ist soweit fertiggestellt, daß die Ueberführung nach seinem Bestimmungsort, Ende kommenden Monats mit einem Wöhrmannsdampfer geschehen kann. Der neue Kreuzer ist 18 Meter lang und hat eine Tiefe von 1,60 Meter. Der Schiffskörper besteht aus 5—6 Millimeter dicken Stahlblech, wodurch es kommt, daß das Fahrzeug eine große Leichtigkeit und somit eine sehr bedeutende Fahrgehwwindigkeit besitzt. Ein Panzerturm, wie neulich ein Hamburger Blatt meldete, befindet sich auf dem Verdeck nicht. Dahingegen steht über dem Eingang zu der für die Besatzung bestimmten Kajüte eine etwa ein Meter hohe kuppelförmige Erhöhung, auf welcher freistehend ein Revolvergeschütz angebracht wird. Zur Ausrüstung gehören unter Anderem je zwei sich selbst stellende Anker und zwei Rettungsboote. Letztere bestehen aus Segeltuch und können in wenigen Sekunden zusammengeklappt bezw. gebrauchsfertig gemacht werden. Die Kosten des Dampfers belaufen sich auf 45 000 Mk.

Berlin, 30. Jan. Dem Admiral à la suite Kontradmiral Frhr. v. Senden-Wibran, Chef des Marine-Kabinetts, ist der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone verliehen worden.

Berlin, 30. Jan. Das Schulschiff „Stein“, Kommandant Kapitän zur See v. Wietersheim ist gestern in Laguna (Venezuela) angekommen und will am 5. Februar von da nach St. Thomas (Westindien) in See gehen.

Paris, 30. Jan. In Frankreich wurden im vorigen Jahre die zum Schutze des Vor- und Achterschiffes bestimmten, nur im Hafen geführten Vullvant-Netze aufgegeben. Die französischen Kriegsschiffe sind daher nur noch mit Vorkettnetzen, die durch Spieren auf 4—5 Meter Entfernung von den Schiffseiten gehalten werden und 5—6 Meter unter Wasser reichen, versehen. Uebrigens wird der Werth dieses Schutzmittels in Frankreich vielfach angezweifelt und darauf hingewiesen, daß es keiner Schweregefahr unterliegt, den Torpedo auch auf eine Tiefe von 6 Meter einzustellen, sowie daß die Torpedos zur Zeit mit großen Sprengladungen ausgestattet sind, weshalb auch eine Explosion im Netze für das Schiff von schweren Folgen begleitet sein könnte. Auch in England hat man die Querneze zum Schutze von Bug und Heck fortgelassen und die Anbringung der Seitenneze fast nur auf die Länge der Maststän- und Kesselräume beschränkt. Zu einer gänzlichen Beseitigung der Schutzneze für Schiffe und Beschränkung ihres Gebrauches für die Vertheidigung von Hafen- und Ankerplätzen usw. hat sich bisher indeß keine Macht entschließen können, da hierdurch ein unter Umständen doch gute Dienste leistendes Vertheidigungsmittel aufgegeben würde. Selbst die Vereinigten Staaten, welche bei der Beschaffung ihres Flottenmaterials jede wie immer geartete Ueberfürzung vermeiden, haben in jüngster Zeit die Schutzneze für ihre Schlachtschiffe grundsätzlich eingeführt.

Paris, 30. Jan. (Deputirtenkammer) Doctroy interpellirt über die Lage der Flotte und fragt, was man mit den bewilligten Crediten gemacht habe. Frankreich gäbe mehr für seine Flotte aus, als der Dreifund, dennoch fände seine Seemacht an Zahl der Schiffe, Schnelligkeit und Geschützausrüstung derselben nach Ueberall herrsche Unordnung. Die Küsten Frankreichs seien nicht geschützt, die Häfen ungenügend vertheidigt und die Torpedoboote außer Stande, in das offene Meer zu gehen.

London, 30. Jan. Dem „Neutischen Bureau“ wird aus Rio de Janeiro von heute Vormittag 10 Uhr gemeldet: Der Admiral da Gama hatte ein Geschützfeuer auf ein amerikanisches Kriegsschiff eröffnet; der amerikanische Admiral Benham erwiderte dasselbe und es erfolgte ein heftiger Kampf, welcher mit der vollständigen Niederlage da Gamas endigte; letzterer ergab sich. Der brasilianische Gesandte in London erhielt bisher keine Meldung über den Vorkfall. In Demello bleiben nur die Kreuzer „Republica“ und zwei oder drei Transportschiffe.

Kolale.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Vize-Admiral z. D. Mensing ist in Wiesbaden eingetroffen, wo er seinen hiesigen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Der älteste Obermaschinist der Nordseestation, Herr Kroll begehrt morgen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seine Kameraden, wie der größte Theil unserer Bürgerwehr, in welcher Herr Kroll sich größter Beliebtheit erfreut, werden es lebhaft begehren, daß sie die Feler nicht gemeinsam mit dem Jubilar begehen können, der z. B. auf S. M. Kanb. „Wolf“ Kommandirt ist. Wir wollen wünschen, daß der Jubilar das Fest in Frische und Gesundheit feiern und nach Ablauf seines Kommandos gesund hieher zurückkehren möge.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Mit dem heutigen Tage hat uns der Igl. Polizeikommissar Welland verlassen, um seinen Posten in Köln a. R., wohin er sich aus Rücksicht auf die Gesundheit seiner seit Jahren schwer leidenden Gemahlin hat versetzen lassen, anzutreten. Die Bürgerschaft bedauert aufrichtig den Fortgang eines Beamten, der es verstanden hat, durch sein höchstes Entgegenkommen und strenge Gerechtigkeit im Dienst wie durch freundlichen Verkehr außerhalb des Dienstes sich die warmste Sympathie in allen Kreisen der Bürgerschaft zu erwerben. Herr Kommissar Welland war 7 Jahre hindurch in unserer Stadt thätig und fungirte nach dem Ableben des Herrn Grafen v. Bü-

tschau als stellvertretender Hilfsbeamter des königlichen Landraths sowie als Amtsanwalt.

Wilhelmshaven, 31. Jan. S. M. Ephe. „S 70, 71, und 73“ sind gestern Vormittag von Rendsburg hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Im Interesse der Steuerpflichtigen machen wir darauf aufmerksam, daß die Erhebung der Staatssteuern zc. für das 4. Vierteljahr 1893/94 in den festgesetzten Hebeterminen vom 3.—13. Februar d. J. stattfindet.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Die „Stat. Korr.“ veröffentlicht die Jahresdurchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel für 1893. Im Vergleich zum Jahre 1892 war der Durchschnittspreis von 1893 niedriger bei Kartoffeln um 31,4 Proz., Roggen um 26,1, Weizenmehl um 21,9, Weizen um 26,2, Weizenmehl um 14,7, Erbsen um 10,0, Gerste um 8,9, Speisebohnen um 7,3, Rindfleisch um 3,9, Hammelfleisch 2,4, Kalbfleisch 1,6 und bei Vinsen um 0,4 Proz., Schweinefleisch und Reis hatten denselben Preis; theurer waren Kaffee um 1,1, Speck um 1,2, Butter um 1,3, Schmalz um 2,4, Hafer um 5,4, Eier um 6,2, Stroh um 9,0 und Heu um 35,5 Proz.

Vant, 31. Jan. Im obenburgischen Gebiet besteht eine Verordnung, nach welcher von dem Fastnachtmontag bis zum 1. Oftertag keine Tanzfestlichkeiten abgehalten werden dürfen. Diese Zeit fällt in diesem Jahr vom 6. Februar bis zum 25. März.

Neuende, 31. Jan. Zum Beigeordneten des Gemeindevorstandes Herr Oken ist der Landmann Herr Memo Gerdes zu Altengroden gewählt und amtsförmig verpflichtet worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 30. Jan. Vom 10. Februar d. J. an werden die Züge Nr. 408 und 409 zwischen Borgstede und Wülfentelch nicht mehr gefahren.

Fever, 30. Jan. Ein verbrecherischer Ueberfall wurde hier am Freitag nachts 12 Uhr in der Neuenstraße gegen die Frau eines hiesigen Bürgeres verübt. Die Hilferufe der Frau bewirkten die Dazwischenkunft anderer Personen, doch war der Angreifer verschwunden, ehe er erfaßt oder erkannt werden konnte. Jetzt ist ein Bahnarbeiter als der That dringend verdächtig verhaftet worden. (S. W.)

Letzens, 30. Jan. Ein hiesiger Einwohner fand vor einigen Tagen den Inhalt seiner Kiste völlig mit Petroleum durchsetzt. Er hat auf die Ergreifung desjenigen, der ihm diesen Schurkenstreich gespielt hat, eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Oldenburg, 30. Jan. Unser Großherzog ist heute von Berlin zurückgekehrt.

Oldenburg, 30. Jan. Ein plötzlicher Tod hat Herrn Lieutenant v. Suttershelm vom hiesigen Infanterieregiment, Adjutant vom Landwehrbezirkskommando II, in der Morgenfrühe des heutigen Tages plötzlich ereilt, im Laufe des gestrigen Tages fühlte derselbe sich noch völlig wohl, erst gegen Abend stellte sich ein leichtes Uebelbefinden ein, das sich während der Nacht verschlimmerte. Gegen 4 Uhr erfolgte dann der Tod an einem Herz- u. Lungenchlage. Nach Meinung der Aerzte mußte ein organisches Herzleiden vorgelegen haben.

Bremherhaven, 27. Jan. Die hiesige „Alte Flotte“, deren Mitglieder meist warme Verehrer des Fürsten Bismarck sind, richteten an denselben gestern durch ihren Vorsitzenden Herrn P. Kämmerer folgendes Telegramm nach Berlin:

„Captein un Stürmann Hand in Hand,
So mögt w't leben an de Waterlant.
De Stürmann an't Rohr, up de Brugg de Captein,
Kinners, wat schab't lat 't stormen und weihn!
De Welken wölt dat Schip woll regeeren,
Se bringt 't säter dör Brandung und Schieren.
Un' Kaiser und Bismarck Hand in Hand,
Heil Di, Du düstert Waterland!
Die „Alte Flotte“, Gaf Bismarck, Bremerhaven.“

Geestemünde, 30. Januar. Der Schnelldampfer „Trabe“, von Nordenham ausgehend, geriet heute Morgen bei einer Schneeböe auf den Leiddamm des neuen Geestemünder Fischereihafens. Ein Abbringungsversuch blieb bislang erfolglos.

Bremen, 29. Januar. Die deutschen Reichspostlinien nach Ostasien (Indien, China, Japan) und Australien erfreuen sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen betreibt die Reichspostlinien jetzt bekanntlich im 9. Jahre. Während die ersten Jahre ein Defizit im Betriebe ergaben, haben die Verhältnisse sich gegenwärtig erheblich gebessert. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd, welche in den Reichspostlinien beschäftigt sind, tragen den Typus der bekannten New Yorker Schnelldampfer derselben Gesellschaft und sind gegenwärtig die unbefristeten schönsten Dampfer, welche mit dem feinen Osten verkehren. Augenblicklich gehen auf der Werft von F. Schichau in Danzig abermals 2 neue Reichspostdampfer für den Norddeutschen Lloyd ihrer Vollendung entgegen, welche die Namen „Prinz Regent Luitpold“ und „Prinz Heinrich“ führen und an Größe sowohl wie an Schnelligkeit die jetzt in Fahrt befindlichen Dampfer aller anderen Gesellschaften im Verkehr mit Ostasien übertriften werden.

Bremen, 29. Jan. Die deutsche, von Hamburg aus betriebene Reichspostlinie nach Deutsch-Ostafrika hat den Verlust eines ihrer Dampfer zu beklagen. Der Dampfer „Emta“, welcher

Mit einem flüchtigen Blick musterte der Polizeirath die ärmliche Zimmervertheilung; mehr als diese interessirte ihn die einzige wachende Bewohnerin des Hauses, eine sehr dürrig, aber sauber gekleidete Frau, welche auf einem Schemel an dem Tisch saß. Sie spannte ihr Gesicht vor dem Fenster zugewendet und von dem Schein der auf dem Tisch stehenden trüben Oellampe so weit beleuchtet, daß das scharfe Auge des Polizeiraths sehr wohl die Züge, welche die Spur hoher, früherer Schönheit verriethen, erkennen konnte. Jetzt helllich waren sie blick, von Nummer und Krankheit abgesehrt, aber trotzdem immer noch anzusehen.

Der Polizeirath war ein geübter Physiognomiker, ein scharfer Menschenkenner; als er in dieses milde, liebe Gesicht schaute, da war er augenblicklich überzeugt, daß Grete sicherlich an dem Verbrechen ihres Mannes keine Mitschuld trage; er winkte seine Begleiter heran und gab dem Polizeirath durch einen Wink zu verstehen, daß er an die Thür klopfen möge. Es geschah.

Erschrocken fuhr Grete in die Höhe, sie eilte nach dem Fenster, von dem der Polizeirath sich etwas zurück gezogen hatte, und öffnete es.

„Wer ist da?“ rief sie ängstlich. „Wer klopft in der Nacht an die Thür?“

„Definen Sie die Thür, gute Frau,“ entgegnete der Polizeirath freundlich. „Wir müssen Sie sprechen.“

„Was wollen Sie? Ich lasse in der Nacht keinen Fremden in das Haus.“

„Wir sind keine Fremden. Kennen Sie den Herrn Doktor Stern nicht, den Neffen des Majors von Streit?“ Grete bog sich weit aus dem Fenster.

„Sind Sie es wirklich, Herr Doktor?“ fragte sie ängstlicher als vorher.

„Ja, ich bin's, Grete. Es thut mir Weh, daß wir Sie führen

müssen, aber es geht nicht anders. Ich bitte Sie freundlich, lassen Sie uns ein.“

„Was wollen Sie? Was ist geschehen? Wer sind die Fremden mit Ihnen?“

Sie beugte sich weiter vor, da fiel ihr Blick auf die im Sternentlicht erglänzenden Metallknöpfe der Uniform des Polizeiraths. — „Allmächtiger Gott, die Polizei!“ so schrie sie auf und entsetzt wankte sie zurück. Sie drückte die eine Hand fest auf's Herz, mit der andern rührte sie sich auf den Tisch, so stand sie einen Augenblick regungslos, dann aber gewann sie die verlorene Fassung wieder.

„Ich öffne schon!“ sagte sie mit bebender Stimme, und die Lampe erglänzte, verließ sie das Zimmer.

Die niedrige Thür öffnete sich. Grete führte den Polizeirath und seine Begleiter durch eine kleine, enge, fensterlose Küche, aus der die eine Thür direkt ins Freie führte, in die Wohnstube. Mit scheuem Blick betrachtete sie dabei den Sergeanten, dessen Uniform ihr sein Amt verrieth, und den kleinen, dicken, gutmüthig aussehenden Herrn, der sie so freundlich und theilnahmvoll anschaute.

„Thut mir herzlich leid, liebe Frau, bringe Ihnen böse Nachrichten,“ sagte der Polizeirath gültig, „geht aber leider nicht anders. Haben gewiß schon gehört? Abscheuliches Verbrechen. Baron von Nordenheim ermordet. Wissen Sie es schon?“

„Ja, Michel hat es mir erzählt,“ erwiderte Grete mit bebender Stimme.

„Wo ist Ihr Mann, ist er zu Hause?“

„Nein, er ist in den Wald gegangen.“

„Was will er dort in der Nacht?“

„Er wollte —“ Grete wurde dunkelroth, sie stockte und wurde verlegen, endlich sagte sie: „Ich weiß es nicht.“

Der Polizeirath blickte die ältliche Frau weniger freundlich als vorher an.

„Hat er Ihnen nicht gesagt, zu welchem Zwecke er in den Wald gegangen ist?“

Noch röther, noch verlegener sammelte Grete nur ein kurzes „Nein“ herbor, sie schlug dabei die Augen nieder, sie wagte den Polizeirath nicht anzublicken.

Das gutmüthige Gesicht des Polizeiraths verfinsterte sich mehr und mehr.

„Sonderbar, hätte darauf geschworen, diese Züge könnten nicht trügen!“ so sagte er unwillig leise zu Fritz Stern. „Schade um das Weib.“ Vaut fuhr er fort: „Wollen es nicht sagen? Gut. Werde ich es Ihnen sagen. Ist in den Wald gegangen nach Nordenheim, um dort einzubringen. Gats versucht und ist dabei gefaßt worden.“

Der plötzliche Schlag traf Greten ins Herz. Todtenbleich wankte sie zurück.

„Nein,“ rief sie im wilden Schmerz, „das ist eine Lüge! In den Wald ist er gegangen um Holz zu holen. Es ist ja unrecht, und ich habe es ihm oft gesagt. Aber ein Einbrecher ist der Michel nicht.“

Greten ungelinkelter Schmerz, ihr Heftes Entsetzen bewiesen dem Polizeirath, daß sie die Wahrheit sprach, daß sie selbst von Michel getäuscht worden sei. Die Hoffnung, etwas über den Verstand der geraubten Gegenstände zu erfahren, gab er auf, Wilhelm hatte seine Frau sicherlich nicht zur Vertrauten seiner Schuld gemacht.

„Armes Weib,“ sagte er traurig, „aber es hilft nichts, kann Ihnen Hausfluchung nicht ersparen, geht nicht anders.“

(Fortsetzung folgt.)

in der Küstenfahrt Dinaritas beschäftigt war, ist verschollen; einige Wadstücker sind an der Küste angetrieben.
Gannover, 27. Januar. Der verft. Kommerzienrath Klumenthal hat der Stadt ein Kapital von 100 000 M. vermacht für eine milde Stiftung in der Stadt Gannover, deren näherer Zweck von den zu Testamentsvollstreckern bestellten in Amsterdamer lebenden Neffen festgesetzt werden soll. — Der verft. Senator Dube hat der Stadt 10 000 M. zur Unterstützung Armer vermacht, mit der Bestimmung, daß in erster Linie hilfbedürftige alte Arbeiter seiner Fabrik Berücksichtigung finden sollen und falls solche nicht vorhanden, anderen armen Arbeitern eine Unterstützung nach dem Ermessen des Magistrats zu Theil werden soll.

Bermischtes.

—* Hamburg, 29. Jan. Die gestohlenen Juwelen des Herrn. Eduard v. Ohlenborff sind sämtlich wieder herbeigeschafft worden. Als Dieb wurde ein Maurer verhaftet.
 —* Lübeck, 30. Jan. Auf der Koch'schen Werft ist für Rechnung der neuen Dampfer-Compagnie ein Dampfer ab, welcher auf den Namen des Staatssekretärs „Hollmann“ getauft wurde.
 —* Wie die Gelsenkirchener Zeitung meldet, ist der aus der Kölner Garnison zum zweiten Mal flüchtige Artillerist Fibbe in Gelsenkirchen von einem Gendarmen verhaftet worden. Als er auf dem Transport zu entfliehen versuchte, wurde er von dem Gendarmen erschossen.
 —* Ihrem Vater mit 45000 M. in Staatspapieren durchgegangen ist gestern die 23 Jahre alte Tochter eines Restaurateurs in Berlin.
 —* Posen, 28. Jan. Die „Posener Zeitung“ feierte heute das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Die Feier fand in der Doffiz der Druckerer statt, wofelbst sich die Spitzen der städtischen und anderen Behörden und eine große Anzahl angefehener Mitbürger zur Gratulation eingefunden hatten.
 —* Frankenthal, 29. Januar. Der 27jährige Dienstknecht Brede, erschloß aus Eiferfucht den 18jährigen Arbeiter Schatz.

—* Ein interessanter Fall ist wieder einmal im Militär-lazareth in Kronenburg beobachtet worden. Ein körperlich sonst sehr gesunder Soldat, der augenblicklich an Bronchitis leidet, trägt das Herz auf der rechten, die Leber auf der linken, die Milz auf der rechten, drei Lungenlappen auf der linken und zwei Lungenlappen auf der rechten Seite. Der Soldat wird der Klinik vorgeführt werden.
 —* Das hochbetagte Ehepaar Jolly wurde in seiner Wohnung in der Gemeinde Pont de Metz bei Amlens ermordet aufgefunden. Werthgegenstände im Betrage von 12000 M. wurden gestohlen.
 —* In Weledorf bei Passau wurde der 75jährige Privatier Rehsfuß in seiner Wohnung erdroffelt aufgefunden. Die Uhr und die Geldbörse fehlen, dagegen sind die im Kasten aufbewahrten 15000 M. Werthpapiere unberührt. Der Raubmörder ist entkommen.
 —* Von dem Bahnprojekt Murnau-Kohlgrub-Altenau (Ammergaubahn) ist zu berichten, daß die generellen Vorarbeiten seit einiger Zeit beendet sind.
 —* Petersburg, 29. Jan. Der türkische Dampfer „M“ ist auf dem Schwarzen Meere verbrannt. Von der 24 Mann starken Besatzung sind nur 4 Mann gerettet.
 —* Wie aus Athen unter dem 19. d. Mts. berichtet wird, ist daselbst der deutsche Thierbändler Lorenz Müller in der Menagerie des Herrn Montenegro von Tigern zerrissen worden.
 —* Der verstorbene Mr. C. R. Bidde in Newport hat in seinem Testament 50000 Pf. ausgefetzt zur Ausbildung von jungen englischen Männern und Mädchen in der praktischen Landwirtschaft, sei es durch Vorlesungen oder Gründung einer landwirtschaftlichen Schule.
 —* Während eines Sturmes ist das Glasgower Schiff „Port Parrot“ in der Brandon-Bal an der irischen Küste gestrandet. Mehrere Rettungs-Gürtel sind an das Ufer geschwennt. Man befürchtet, daß die Besatzung ertrunken ist. Die aus Kupfer bestehende Ladung ist 70000 Pf. werth.
 —* In Oshill wurde eine Mauer vom Sturme umgeweht und begrub fünf junge Leute unter ihren Trümmern.

Wilhelmshaven, 31. Januar. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filial Wilhelmschaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,60	101,15
3 pCt. do.	85,60	86,45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. do.	100,70	101,25
3 pCt. do.	85,60	86,45
3 1/2 pCt. Odenb. Conjols	99,50	100,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	Südde à 100 M.	101,25
3 1/2 pCt. do. do.	9,—	9,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (fünftbar)	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe vor 98	96,70	97,25
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	128,70	129,50
4 pCt. Guttin-Eibeder Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2—85	100,95	101,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,40	95,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Altenau-Bank vor 1805 nicht auslosbar	102,70	103,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	168,85	169,65
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,39	20,49

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Thermometer (auf 0 Reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Witterung	Morgen	Mittag	Abend
						mm	mm				
Jan. 30.	2,30 h. M.	752,7	4,6	—	—	0	0	CS	6	7	0
Jan. 30.	7,30 h. M.	753,8	8,2	—	—	0	0	CS	6	7	0
Jan. 31.	7,30 h. M.	748,4	8,6	2.1	5.5	0	0	CS	4	10	0

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vortum.

Mittwoch, den 31. Januar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	SW	6	Dunst	unruhig
Vortum	SW	4	bed., Stauregen	—

Bekanntmachung.
 Die von den hiesigen Hausbesitzern für das Rechnungsjahr 1893/94 für die Benutzung der Straßenbanketts zu zahlenden Abgaben sind in den festgesetzten Steuererhebungssterminen vom 3. bis 13. Februar d. J. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.
 Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1894.
Königliche Steuerkasse.
 M o f.

Bekanntmachung.
 Die Dultungsbücher der Mitglieder der Gemeindefrankenliste sind fertig und liegen zum Abholen bereit.
 Seppens, 30. Januar 1894.
H. P. Harms,
 Gemeindevorstandsführer.

Verkauf.
 Herr F. Stoffers zu Küsterfeld beabsichtigt sein zu Federwarbergroden belegenes

Haus
 mit großem Obst- und Gemüsegarten
 zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen.
 Interessenten wollen sich baldigst bei mir einfinden.
 Seppens, 29. Januar 1894.
H. P. Harms.

Zum sofortigen Antritt habe ich am Tonndelch hier selbst eine
Oberwohnung
 im Preise von 140 M. per anno zu vermieten.
 Seppens, 29. Januar 1894.
H. Reiners.

Für die Bischoff'schen
Weideländereien
 werden Nachgebote bis zum 8. n. J. vom Unterzeichneten entgegengenommen.
 Seppens, 30. Januar 1894.
H. Reiners.

Zu vermieten
 zum 1. März eine Stagenwohnung
 3 Räume — zum 1. Mai eine Stagenwohnung — 4 Räume — zu gleicher Zeit eine Stagenwohnung — 3 Räume — im Stadttheil Elsb., Mühlenstraße 96.
J. Rasten, Grenzstr. 81.

Zu vermieten
 zum 1. April eine prächtige Oberwohnung und zum 1. Mai eine 4räum. Oberwohnung mit Stall und Keller. Neubremen, Grenzstr. 36.
 Zu erfragen Grenzstr. 10, 1 Tr.
Zu verkaufen
 ein Sopha und ein Tisch. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine Stagenwohnung, enth. 5 Räume mit Wasserleitung, 1 Keller, 1 Stall- und 1 Bodenraum, auch Gartenland, Keller- und Peterstraßen-Ecke.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten
 ein Pferdehals mit Futterräumen nebst Wuschengelass an der Osterstraße. Zu erfragen bei
Vorrmann, Börsestr.

Zu vermieten
 auf sofort eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche.
A. Vorrmann, Wallstr. 24a.

Zu vermieten
 zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung und Lageraum an der Ecke der Weitz- und Adolfsstraße, in der verkehrsreichsten Gegend Velforts, worin seit 9 Jahren ein Colonialwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, mit 1 oder 2 Lagerhäusern.
Fr. Keese, Zimmerstr., Bant.

Zu vermieten
 auf sofort eine herrschaftliche Wohnung, eine dito zum 1. Mai.
A. Borrmann, Börsestraße.

Zu vermieten
 am 1. Febr. ev. früher 3 in einander verbundene freundliche, elegant eingerichtete Zimmer, auch Wuschengelass.
 Friedrichstraße 9.
A. Borrmann, Börsestraße.

Zu vermieten
 ein möbl. Zimmer.
 Kasernenstr. 4, 2 Tr. 1.
Zu vermieten
 auf sofort ein gut möbl. Zimmer.
 Bismarckstr. 34.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine möblirte Stube an einen jungen Mann.
C. C. Werner, Bantstr. 2.

Zu vermieten
 die unteren Räume in dem von mir bewohnten Hause, 6 Zimmer nebst Garten auf Mal oder früher.
Frau Dr. Sigismund, Neuenb.

Zu vermieten
 ein freundlich möbl. Zimmer und Schlafkabinett, auf Wunsch mit Wuschengelass zum 1. Februar.
 Augustenstr. 2, 1. Etage, links.
 Für bald oder später suche ich eine
Wohnung.
Dr. Platten, Königl. Kreis-Physikus.

In einem an der neuen Wilhelmshovenerstraße neu erbauten Hause sind auf Mal noch mehrere schöne
Wohnungen
 mit Keller, Stall und Trockenboden zu vermieten.
 Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastirth Siemens daselbst.

Zu vermieten
 zum 1. Februar eine gut möblirte Wohnung.
 Noonsstr. 77, 1. Et. 1.
 Ein ganz neuer
Damen-Maschen-Anzug
 ist wegen Trauerfalls billig zu verkaufen oder zu verleihen.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht
 ein Mädchen für den Vormittag auf sofort.
 Wallstr. 24a, I., rechts.

Gesucht
 auf sof. oder später für meinen Sohn eine Lehrlingsstelle bei einem tüchtigen Waikermeyer. Off. u. A B 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 eine Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, Wasserleitung erwünscht. Möglichst nahe am Hafen. Offerten bis 1. März zu senden an
F. Strobanf, Torp.-Masch., S. M. S. „Blitz“, Kiel.

Gesucht
 ein Mädchen für den Nachmittag.
 Schulstraße 6.

Gesucht
 p. r. sofort ein flotter Kaufbursche.
C. Lammers, Peterstraße.

Gesucht
 auf Mitte Febr. eine elegante Oberwohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst Keller- und Bodenraum. Preis 200—300 M. Am liebsten in der Nähe vom Hafen.
 Offerten unter D. M. postlagernd 5 a h n erbeten.

Gesucht
 auf sofort eine gute Haushälterin. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Gesucht
 zum 1. März ein tüchtiges, sauberes Mädchen, das selbstständig kochen kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche
 per sofort noch 3 tüchtige Mädchen.
Siben's Nachw.-Bureau, Neue Wilhelmshovenerstraße Nr. 64.

Gesucht
 sofort perfekte Tailen-Arbeiterinnen.
Franziska Boras, geb. Frielingsdorf, Wallstraße Nr. 5, II.
Gesucht
 ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann.
 Wallstr. 8, 2. Et.

Hühnerstall
 für ca. 40 Hühner, an jedem Orte ohne auseinanderzunehmen leicht aufstellbar, geräumig, mit praktischer Einrichtung, sowie mit ca. 50 Mtr. dichter Drahtumzäunung, ist sehr billig, auch gegen Abzahlung, zu verkaufen bei
Förster, Dittlesenstr. 26.

Eine mittelältere Frau
sucht Stellung
 als Haushälterin.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis für 1 jungen Mann
 Börsestr. 36, rechts.

Verloren
 ein schwarzer Pelztragen von der Knoopstraße über den Wilhelmshafen nach Vortum.
 Bitte den ehrlichen Finder, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Abhanden gekommen
 ein Jagdhund, braun mit weißen Flecken, mit ledernem Halsband, und auf den Namen Feldmann hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Rath, Neubremen.

Prachtvollen diden
Speck
 per Pfd. 60 Pfg.
 bet
G. Lutter.

Sürmann's 2
Java-Melange
 Vielfach prämiirt.
 Feinster gebrannter Kaffee.
 Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
 Vorrätig bei:
Aug. Berndt.

Rheumatismus, Kopf- und Magenleiden
 weyden sicher u. mit Garantie geheilt bei
Frau Knoch, Karlsruherstr. 7, parterre.

Ia. westf. und ammerl. Schinken
 10—20 Pfd. schwer
 empfiehlt
G. Lutter.

Schuster's Kaffee
 von M. Schuster, Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn, gegründet 1857, empfiehlt in bester Qualität
E. Herrmannczyk, Wilhelmshaven.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 31jähriges glänzendes Renommee, daher den vielen Neuheiten entschleiden vorzuziehen,
 vorzügl. Toilette- und Teint-Seife aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, prämiirt Nürnberg. Zur Erlangung eines schönen sammetartigen, blendend weißen Teints, zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Kopfgrind, Schuppen u. à 35 Pfg. bei
C. Hasse, Rathspothete.

Ein eleganter
Damen-Maschen-Anzug
 ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verleihen.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Schönen Rindertulig
 6 1/2 Pfd. für 3 M.
 empfiehlt
Fr. Reif.

Bernhard Kirchhoff, prakt. Zahnarzt,
 Noonsstraße 108.
 Sprechstunden:
 Morgens v. 8—12 Uhr,
 Nachm. v. 2—1/2 Uhr.
 An Sonntagen unbestimmt.

Ia. Kleinfleisch
 traf wieder ein.
Wilk. Oltmanns.
 5000 Stück feine Tilsiter Käse und einen Posten hiesigen Käse verjende pro Centner für 18 Mark. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht gefällt.
B. W. Freitichs, Feber.

Kinderwagen
 in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
 Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.
Gutes Logis
 für einen Mann.
 Keller- u. Peterstr.-Ecke 50, rechts.

Saison-Räumungs-Verkauf

des Geschäftshauses

Herm. Meinen

93 Roonstrasse 93.

Um zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison meiner geehrten Kundschaft ein vollständig neues Lager präsentiren zu können, eröffne ich am Donnerstag, den 1. Februar nur für kurze Zeit einen grossen Räumungsverkauf mit so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass mein Räumungsverkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden muss.

Für den Räumungsverkauf gelten folgende Bestimmungen:

Nur Baarverkauf! Kein Umtausch! Keine Auswahlendungen.

Derselbe umfasst:

**Farbige Kleiderstoffe,
Sämmtliche Ballstoffe,
Reste aus allen Lägern.**

**Winter- und Abendmäntel,
Regen-Mäntel,
Kindermäntel u. Kleidchen**

**Winter-Handschuhe,
Winter- und Ball-Blousen,
Tricot-Tailen.**

Sämmtliche empfohlenen Gegenstände sind in bekannter Güte geführte Qualitäten und Neuheiten der letzten Saison.

Bestes
Gänsepökelfleisch
pro Pfund 60 Pf.,
empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Da ich 4 Jahre in einer großen
Damenconfection thätig war, beabsichtige ich, mich hier als
Schneiderin
niederzulassen und fertige zu civilen Preisen in und außer dem Hause unter Garantie vorzüglichsten Stoffes modernste Kleider und ganze Kostüme an.
Hochachtungsvoll
Johanne Meinen,
neue Wilhelmshav. Str. 1,
Seitenthür, 2 Tr.

Ammerländische
Koch-Mettwurst
empfiehlt billigt
Joh. Freese.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**
**Konfirmanden-
Anzüge**
aus guten, woll. Buckskins
Mark 8,50
in allen Größen.

Massen-Auswahl
in sämmtlichen Qualitäten bis zu den feinsten, elegantesten Sachen.
**Im Schuhwaaren-Geschäft
A. G. Janssen,**
Marktstraße 28
kauft man die besten und billigsten
**Stiefel,
Bugstiefel u. Schuhe**
in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie Anfertigung nach Maß.

Bei meiner Abreise nach Köln sage ich allen Bekannten ein herzlichliches Lebwohl.
A. Weiland,
Agl. Polizeicommissar.
Wilhelmshaven, 31. Januar 1894

Bekanntmachung.
Mit dem heutigen Tage übertrage ich die Geschäftsführung meiner
Cigarren-Niederlage
Roonstrasse 92
dem Ober-Materialienverwalter a. D. Herrn **August Kleistendorf** und bitte ich, dass meinem bisherigen Vertreter, Herrn Obersteuermann a. D. **Bruno Bock**, welcher die Geschäftsführung meiner Cigarren-Niederlage in Kiel übernehmen wird, in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
M. Niemeyer,
Cigarrenfabrik, Bremen.

Massower Lotterie
Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne t. B. v. 259,000 Mark
Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.
Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausbezahlt.
à Loos 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Eine und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.
Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Monats-Übersicht
der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 31. Januar 1894.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	35,948 98	Einlagen-Bestand	2,924,333 85
Wechsel-Bestand	661,550 07	Conto-Corr.-Creditor	131,614 95
Conto-Corr.-Debitoren	2,268,603 11	verschiedene Creditoren	82,348 65
Cheques-Bestand	88,564 91		
verschiedene Debitoren	83,630 33		
	3,138,297 45		3,138,297 45

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.
Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.
bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.
**Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.**

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Sattler- und Tapeziergeschäft
von Kaiserstraße 56 nach **Göterstraße 16**, im Dräger'schen Hause, verlegte, und gleichzeitig neben meiner Werkstatt ein Ladengeschäft errichtet habe. Ich halte mich bei Bedarf aller in mein Fach schlagenden Artikel angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll
Joh. Nannen,
Sattler und Tapezier.

Erinnerung
an die
Generalversammlung.
Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **C. Meyer's Restaurant.**
Gäbe stets willkommen.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.
Freitag, den 2. 2. 94: Monatsversammlung im Parkhaus.
Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 1. Februar,
Nachm. 3 Uhr,
in der Loge.
Der Vorstand.

Arion.
Die Bronzen finden am
Freitag, den 2. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Rathsaal statt.
Der Vorstand.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Die Restbestände
von
Damen-Confection:
**Winter-Mäntel,
Jaquets,
Capes,
Räder und
Kinder-Mäntel**
verkaufe ich jetzt bedeutend
unter Einkaufspreis.

**Sprossen
Büchlinge**
15 Stück 10 Pf.,
billigt.
**Joh. Freese.
M. Z. 42.**

Selbsteingemachte
**Schnittbohnen,
Brechbohnen,
Ia. Sauerkohl**
empfiehlt
Joh. Freese.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Feldwebel in der Kaiserlichen Marine Herrn **Ernst Buske** beehrt sich hiermit anzukündigen
Berlin, im Januar 1894.
Mutter **F. Michelsen**
geb. Schlegel.
**Helene Michelsen
Ernst Buske**
Verlobte.

Nachruf!
Am 25. Dezember 1893, am 1. Weihnachtstage Abends 8 Uhr 40 Min., verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Kamerad, der Marine-Zahlmelster-Aspirant
Johannes Zeller
im Alter von 31 Jahren.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen nicht nur einen guten Kameraden, sondern auch einen lieben Freund, der sich durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften ein bleibendes Andenken gesichert hat.
Walparaiso, den 26. Dez. 1893.

Die Deckoffizier-Wespe
S. W. S. „Marie“.

Nachruf!
Am 25. Dezember 1893 verstarb in Walparaiso an Bord S. W. S. „Marie“ nach kurzem schweren Leiden unser Kamerad der Marine-Zahlmelster-Aspirant
Hans Zeller.
Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, dessen Andenken stets unter uns fortleben wird.
Die Zahlmelster-Aspiranten der Nordsee-Station.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Karl**, sowie denjenigen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Pastor Holtmann für die so trostreichen Worte am Sarge sagen unsern tiefgefühltesten Dank.
Th. Joel und Frau
nebst Kindern.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
A. Poerschke u. Frau.

Danksgiving.
Für die vielen herzlichsten Beweise der Theilnahme und für die so reichen Kranzspenden, sowie allen Freunden und Bekannten, welche unsern theuren Vater das letzte Geleit gegeben haben und insbesondere dem Herrn Pastor Jahn für seine so trostreichen Worte am Grabe des uns zu früh Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Geschwister **Sange.**